

© Frederico Benevides



Frederico Benevides

VIVENTES

Fortaleza ist eine von zahlreichen Städten Brasiliens, die einen Prozess der „Miamiisierung“ durchlaufen, wodurch eine soziale Panzerschicht entsteht, die für viele BewohnerInnen nicht mehr zu durchdringen ist. Nach und nach verschwinden auf diese Weise viele der Eigenheiten, die die Kunst des Alltagslebens der örtlichen Bevölkerung auszeichnet.

Moreira Campos war ein Schriftsteller, dessen scharfe Beobachtungsgabe diese Eigenheiten ausmachen, und der die Besonderheiten dieser Lebensweisen auf einzigartige Weise indentifizieren konnte. Sein Haus wurde abgerissen, um Platz für das Parkhaus eines der unzähligen Einkaufszentren zu machen.

In *Viventes* werden Figuren an diesem Ort zusammengebracht um ihrem geistigen Vater Moreira Campos einen Besuch abzustatten. Inszeniert werden sie dabei von KünstlerInnen und DenkerInnen aus Fortaleza. Ähnlich den Figuren in Campos' Werk, sind diese KünstlerInnen mögliche Geister der Zukunft.

Die minutenlangen Tableaux Vivants sind ebenfalls Teil des Films *Visit to the Son* (2014), in dem ein seniler Mann auf der Suche nach seinem Sohn durch die Stadt irrt. Während seiner Suche durchquert er einen Parkplatz auf dem auf die ‚Viventes‘, die Lebenden, trifft.

2015, Farbe, 21 Minuten, Ohne Dialog, 1-Kanal-Videoinstallation, Sound.

Frederico Benevides lebt und arbeitet in Rio de Janeiro. Er ist Künstler, Denker und Filmemacher und hat einen Abschluss in Cinema and Audiovisual Studies an der Fluminense Federal University, Rio de Janeiro, gemacht.

Kontakt: fredbenevidesp@gmail.com



© Pauline Boudry, Renate Lorenz

Pauline Boudry, Renate Lorenz

OPAQUE

In einem leeren und verlassenem Schwimmbad sehen wir zwei Performer, deren Geschlecht und Herkunft unbekannt bleiben. In einer bestimmten Szene rezitieren die beiden einen Text von Jean Genet über den „erklärten Feind“ und verkörpern in der Re-Inszenierung einer Filmszene Teile einer politischen Untergrund-Organisation der 1970er. Die Requisiten, die sie benutzen, erinnern dabei an Friedensproteste und stehen im Kontrast zum Szenario ihrer Drag-Performance. Indem sie Schleier, Vorhänge, Camouflage und Rauch benutzen, scheinen die Performer das einzufordern, was Edouard Glissant einmal als „das Recht auf Opazität“ beschrieben hat: Wenn Aneignung durch Wissen stattfindet, wird eine Sache enthüllt, entschleiert und aufgedeckt. Die Forderung nach Opazität kann eine Strategie bedeuten mit Hilfe derer wir Informationen über unsere politische Arbeit, unsere Herkunft, über den Zustand unserer Körper oder über unsere Sexualität verweigern. In den Arbeiten von Pauline Boudry and Renate Lorenz werden Materialien und Dinge aus der Vergangenheit einer Neubetrachtung unterzogen, um auf nicht repräsentierte und nicht lesbare Momente von Queerness in der Geschichte zu verweisen. Dabei nutzen sie unterschiedlichste Medien, während sie zeitgleich Materialien aus historischen Bild- und Filmarchiven mit einbeziehen. Gezeigt werden Verkörperungen, die verschiedene Zeiten überspannen, die aber auch Beziehungen zwischen eben diesen Zeiten skizzieren um dadurch die Möglichkeit einer queeren Zukünftigkeit aufzudecken. Daneben werden Gedanken zu Begehren und Fetischisierung in die Arbeiten mit einbezogen.

2014, Farbe, 10 Minuten, Englisch, 1-Kanal-Videoinstallation, Sound.
Besetzung Ginger Brooks Takahashi, Werner Hirsch.

Pauline Boudry, geboren 1972 in der Schweiz, und **Renate Lorenz**, geboren 1963 in Deutschland, leben und arbeiten als Filmemacherinnen, Fotografinnen und Künstlerinnen in Berlin. In ihren Arbeiten erforschen sie Fragen der sexuellen Identität und der Geschlechterrollen aus vergessenen Momenten der Geschichte. Dabei kombinieren sie Musik, Performance und Video, so wie historische Dokumente. Ihre Arbeiten wurden international präsentiert, darunter bei Les Complices, Zürich, am Centre d'Art in Genf, in den Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam, am Swiss Institute, New York, in der Temporären Kunsthalle Berlin, sowie auf der 54. Biennale in Venedig.

Kontakt: boudry-lorenz@snafu.de <http://www.boudry-lorenz.de>